

Austausch Demenzberatung / Caring Communities Protokoll   
**Thema „Vernetzung“**

22.8.2022

Wie/wo kann **gut begleitetes Sterben mit Demenz** stattfinden?   
Susanne Schmidt-Neubauer, Caritas Salzburg, bringt die Frage ein und berichtet, dass sie in der Beratung für Personen zu Hause zunehmend auch palliative Kompetenz einbringen.

Die Verschränkung von Palliativcare / Hospizen / Hospizteams und Demenzbegleitung bzw. -pflege ist regional sehr unterschiedlich und oft auch von informeller Zusammenarbeit abhängig. Hospizvereine in NÖ etwa arbeiten sehr gut auch mit der Langzeitpflege zusammen.

Das Modell der demenzfreundlichen Apotheken wird kurz erläutert. Link dazu hier: <https://fgoe.org/sites/fgoe.org/files/project-attachments/Endbericht_APODEM.pdf> bzw. für Salzburg: <https://fgoe.org/projekt/demenzfreundliche-apotheke-stadt-salzburg>

Kurz wurde angesprochen, wie Demenzberatung und Community Nurses zusammenarbeiten. Hier wird immer wieder berichtet, dass Demenzwissen nicht vorausgesetzt werden kann. In NÖ greift hier die Demenzberatung ein und übernimmt auch aufsuchende Besuche, die von der CN vorbereitet werden.

Außerdem werden in NÖ zunehmende 24 Betreuer\*innen direkt vor Ort beratend unterstützt.

Hier weist Gunvor Sramek darauf hin, dass das Buch „Brücken in die Welt der Demenz“ (Validationswissen aus der Praxis) auch in mehreren slawischen Sprachen erschienen ist und für Betreuer\*innen hilfreich ist. <https://www.validation.or.at/literatur> Auch die Caritas Wien hat Broschüren mit Basiswissen zur Demenz in vielen Sprachen aufgelegt.

Die IG Pflegende Angehörige hat Notfallkarten für betreuende Angehörige erstellt. Sie geben im Fall eines Unfalls/Notfalls an, dass die Person eine Betreuungspflicht hat und enthalten eine Telefonnummer zur Verständigung. Anfordern bei: [office@ig-pflege.at](mailto:office@ig-pflege.at)

Birgit Meinhard-Schiebel weist auch darauf hin, dass bei älteren Menschen ev. vorhandene Long Covid-Beeinträchtigungen bei Pflegegeldbegutachtung mit berücksichtig werden sollten. Das ist nicht einfach – in der Beratung ein wichtiger Hinweis.

Edukation Demenz online – Die wissenschaftlich evaluierte Bildungsreihe für Angehörige wird von der Caritas Wien in Präsenz angeboten, von der Caritas Salzburg aber auch online. Hier können Personen aus allen Bundesländern teilnehmen: <https://www.caritas-pflege.at/salzburg/angehoerige-und-demenz/angebote-fuer-pflegende-angehoerige/kurse-vortraege>

Auf dieser Seite ist auch ein Hinweis zu einer Selbsthilfegruppe online für Menschen mit einer Frühdemenz zu finden. Gerne weitersagen!

Renate Gabler-Mostler berichtet, dass es wichtig ist, den Personen zuhause Tipps und Hilfestellungen für Beschäftigung zu bieten. Hier wird vom Demenzservice NÖ gerade eine Reihe mit Anregungen erstellt.

Zur Vernetzung berichtet Sabrina Forster aus Wien 13 (bzw. Wien 8 und Wien 9); dass es sehr hilfreich ist, wenn Unterlagen und Einladungen von der Bezirksvorstehung versendet werden. Glaubwürdigkeit und Aufmerksamkeit sind dann bereits recht hoch.

Außerdem wird in Wien erprobt, dass die Zuweisung zum Projekt „Frühe Hilfen“ (i.w. Erstberatung rund um die Diagnose, um im eigenen Umfeld geeignete Hilfsangebote zu finden) durch die diagnostizierende Stelle erfolgt. Die Patienten erhalten ein Formular, mit dem sie zustimmen können, dass die Beraterinnen sie aktiv kontaktieren. Funktioniert gut, aber derzeit eben nur für 3 Bezirke verfügbar.

Netzwerke abseits der Profi-Szene: In Wien 13 sind Pfarren und Apotheken die nächsten Zielgruppen. In den Pfarren können auch Ehrenamtliche gut andocken, die sich engagieren möchten, aber nicht im Rahmen einer Trägerorganisation der Pflege. Die Pfarren bieten ein nachbarschaftlicheres Umfeld. Zudem sollten die Zuständigen für die Seniorenarbeit mehr Wissen über Demenz und Sensibilisierung erhalten.

R. Gabler-Mostler berichtet, und die Wiener Kolleginnen bestätigen, dass die Vernetzung mit Krankenhäusern sehr schwierig ist. Es gibt eigentlich keine „logische“ Ansprechperson dafür, die dann auch die Angebote bis zu den Patienten und Angehörigen hin gut kommunizieren kann.

NÖ bietet Vorträge über Gemeinden an, gutes Interesse. Aber Listen von Expertinnen zu erstellen, damit die sich gut vernetzen können, ist sehr langwierig.

Ehrenamtliche: Es gibt immer wieder Interesse, aber schwierig, sie anzubinden, geht meist nur über große Träger. Irgendwo ist bei der vulnerablen Zielgruppe jedenfalls ein robuster Prozess nötig, um die Personen zu screenen und Verantwortung zu übernehmen.

Diskutiert wird, wie viel digitale und wie viele präsente Angebote und Werbung es braucht. Hier sind wir alle noch Suchende und versuchen, diverse Kanäle zu bespielen. Letztlich aber eine Ressourcenfrage, angesichts der vielen Plattformen und geringen Ressourcen, bzw. für Öffentlichkeitsarbeit oft gar keine definierten Stunden / Mittel.

Neben dem Café PROMENZ (Über zoom, zu finden auf facebook, offener Zugang, 3x wöchentlich) findet auch ein Angehörigenbeisl statt: Das Zoom-Cafe AUSZEIT findet einmal pro Monat am 3. Mittwoch von 18.00 bis 19.30 Uhr statt. Bitte um kurze Anmeldung an cafe@promenz.at (Katharina Klee schickt dann die Einladung mit dem Link zum Termin aus).

S. Schmidt-Neubauer weist nochmal auf Junamoment hin. Die GF T. Pospisil ist auch immer wieder bei unseren Treffen. Sehr empfehlenswert auch das Magazin! <https://junamoment.at/> ein wunderbarer Verein, der Generationen vernetzt.

Netzwerke sind zudem, so wird diskutiert, sehr personenabhängig. Manchmal gelingen sehr gute Kontakte und Kooperationen, die aber in den Organisationen nicht verankert sind (als strategische Ziele etwa) und dann mit dem Wechsel von Personen auch wieder verschwinden.  
**Nächste Termine (**[**www.demenzfreundlich.at/vernetzung**](http://www.demenzfreundlich.at/vernetzung)**)**